

2. Halbjahr 2020



SYNAGOGEN
CELLEN
PROGRAMM



Öffnungszeiten

Celler Synagoge	Mo	10.00–17.00 Uhr
Im Kreise 24	Di–Do	9.00–17.00 Uhr
29221 Celle	Fr	9.00–16.00 Uhr
	So	15.00–17.00 Uhr

Öffentliche Führungen, Führungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung mit dem Stadtarchiv:



Stadt Celle – Stadtarchiv

Westerceller Straße 4 | 29227 Celle
 Telefon 05141/12 4700
stadtarchiv@celle.de
www.celle.de



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Im Kreise 24 | 29221 Celle
zusammenarbeit-celle@t-online.de
www.zusammenarbeit-celle.de



Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Im Kreise 24 | 29221 Celle
post@jg-celle.de

Liebe Interessierte, liebe Mitglieder!

Nach einer langen Corona-bedingten Pause liegt das Programm für das zweite Halbjahr 2020 vor Ihnen. Wir hoffen, dass alle hier angekündigten Veranstaltungen auch wie geplant stattfinden können. In bewährter Form sind die gemeinsamen Veranstaltungen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e. V., des Stadtarchivs Celle und der Jüdischen Gemeinde Celle e.V. in diesem Heft zusammengestellt. Besonders freuen wir uns, dass wir wieder den Zentralrat der Juden in Deutschland als Kooperationspartner gewonnen haben.

Wir hoffen sehr, dass jede und jeder Interessierte in diesem abwechslungsreichen Programm etwas finden wird. Bitte geben Sie das Programm auch weiter und empfehlen Sie es in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Über jeden Gast freuen wir uns sehr. Denn uns liegt am Herzen, dass unser Programm weit gestreut wird und sich der Kreis der Synagogenfreunde stetig vergrößert.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e. V. arbeitet ehrenamtlich und finanziert sich ausschließlich durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden. Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen (siehe letzte Innenseite).

Ihre Spenden werden wir dazu verwenden, ein möglichst vielfältiges Programm zu gestalten und weiterhin viele Veranstaltungen kostenlos anzubieten.

Wir freuen uns darauf, Sie bei den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Sabine Maehnert, Stadtarchivarin und Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.
 Dorit Schleinitz, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Celle e.V.

Bitte beachten Sie: Während der Veranstaltungen werden Fotos und Filme zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit gemacht.



Gottesdienst zum Israelsonntag

„Freut euch ihr Völker mit Gottes Volk“

So hat der Neutestamentler Prof. Dr. Klaus Wengst seinen Kommentar zum Brief des Paulus an die Römer überschrieben. Dieser Freude wollen wir am Israelsonntag mit einem Gottesdienst unter Beteiligung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle Ausdruck geben.

Hebräische Lieder bilden den musikalischen Teil der Veranstaltung.

Am 10. Sonntag nach dem Trinitatisfest feiern evangelische Christinnen und Christen den Israelsonntag. Er erinnert an das Volk Israel als das von Gott erwählte Volk, er erinnert aber auch an Gemeinsamkeiten von Christen und Juden und an die komplexe, vielfach mit Schuld beladene Geschichte der Kirchen im Umgang mit den jüdischen Gemeinden und dem Judentum insgesamt.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist zurzeit eine Anmeldung unter der Telefonnummer 05142/685 notwendig.

Ort: Johanniskirche Eschede
Termin: 16. August 2020, 10.00 Uhr
Predigt: Astrid Lange, Eschede
Musik: Rainer Lange und Band

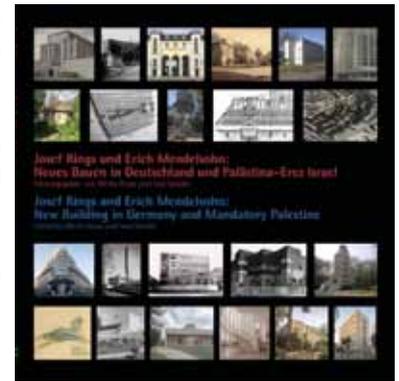
August

Die Architekten Rings und Mendelsohn

Ausstellung

Josef Rings (1878–1957) und Erich Mendelsohn (1887–1953) stehen beispielhaft für zwei Vertreter der architektonischen Moderne in Deutschland und später in Palästina. Gemeinsam war ihnen, dass sie als Architekten und Planer den Zenit ihres beruflichen Erfolges zeitgleich zum Bauhaus erreicht hatten und durch

den Machtantritt der Nationalsozialisten ins Exil gezwungen wurden. Beiden gelang es, sich in Palästina erneut in ihrem Beruf zu etablieren und größere Projekte zu verwirklichen. Beide verließen ihr Exilland nach wenigen Jahren wieder: Mendelsohn emigrierte schon 1941 in die USA, und Rings ging 1948 zurück nach Deutschland, wo er in Mainz eine Professur übernahm. Obwohl Rings und Mendelsohn beide Modernisten waren, repräsentieren sie inhaltlich wie formal unterschiedliche architektonische Richtungen. Der Sozialist Rings widmete sein Werk dem Wohl der Arbeiterklasse, entwarf Pläne zur Verbesserung der Lebensqualität der Massen und Arbeitersiedlungen. Der bürgerliche Mendelsohn dagegen realisierte Kaufhäuser, vornehme Villen für deren wohlhabende Besitzer sowie Großprojekte: Spitäler, Universitäten, Banken etc.



Die Ausstellung ist eine Leihgabe der Alten Synagoge Essen.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Donnerstag, 3. September 2020, 19:00 Uhr
Laufzeit: 4. September 2020 bis 8. November 2020
Einführung: Dr. Ines Sonder, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam

September–November

Singe Israel! Die schönsten israelischen Lieder

Sommerfest

Ganz herzlich möchten wir Sie auch in diesem Jahr wieder zu unserem Sommerfest einladen. Falls Corona uns einen „Strich durch die Rechnung macht“, laden wir zu einer Sommermusik ein.

Musikalisch begleitet uns an diesem Nachmittag das Duo Shai Terry & Adi Bar. „Singe Israel! Die schönsten israelischen Lieder“, so lautet der vollständige Titel des neuesten Projekts des bekannten israelischen Pianisten und Dirigenten Adi Bar. Zusammen mit der international erfolgreichen israelischen Sängerin Shai Terry präsentiert er ein Programm mit den schönsten und bekanntesten israelischen Liedern: Liebeslieder, Volkslieder, biblische Lieder und Lieder aus der Gründerzeit Israels.

Die Mezzosopranistin Shai Terry ist eine der erfolgreichsten israelischen Sängerinnen der jungen Generation. Konzertauftritte führten die junge



Sängerin bereits nach New York, Los Angeles, Las Vegas, Chicago, Wien und Frankfurt. Als Opernsängerin hat sie internationale Aufmerksamkeit gewonnen, u.a. durch ihre Auftritte am Nationaltheater Belgrad sowie zahlreiche Opernvorstellungen in Deutschland und Israel. Shai Terry ist regelmäßiger Gast bei Festivals wie dem Rossi Festival, Barock Vocal Mainz und dem Opera Master Festival Jerusalem. Sie ist Stipendiatin der Buchmann-Mehta Stiftung sowie der Anna Eisler-Lehmann Stiftung. Sie studierte an der Tel Aviv University und an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr wieder zu einem kleinen Imbiss und Getränken in den Synagogengarten im historischen Ambiente einladen dürfen.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Sonntag, 13. September 2020, um 16:30 Uhr
Eintritt: 10,00 Euro an der Abendkasse, ermäßigte Karten 8,00 Euro, Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt

Dieses Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland statt.

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Unsere Vereinsmitglieder laden wir herzlich zu der diesjährigen Mitgliederversammlung ein und würden uns über Ihr zahlreiches Erscheinen sehr freuen. Bitte merken Sie sich bereits jetzt diesen Termin vor.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Donnerstag, 1. Oktober 2020, 18.00 Uhr



Todesfuge – Biographie eines Gedichts: Paul Celan 1920–1970

2020 jährt sich der Geburtstag Paul Celans zum 100. Mal. Am 23. November 1920 in Czernowitz geboren, nahm er sich, vermutlich in der Nacht vom 19. zum 20. April 1970, in Paris das Leben. Kaum ein Gedicht des 20. Jahrhunderts hat solche Berühmtheit erlangt wie Celans Todesfuge. Als „Jahrhundertgedicht“ bezeichnete sie der Literaturwissenschaftler Wolfgang Iser, ein Gedicht, das die existenzielle Erfahrung der Shoah bezeugt und weiterträgt. In seinem Buch illustriert Thomas Sparr die Geschichte der Todesfuge – von ihrer Entstehung unter dem unmittelbaren Eindruck der Ermordung seiner Eltern durch die Nationalsozialisten bis zur andauernden weltweiten Rezeption in Literatur, bildender Kunst, Musik und Politik – und legt neue Spuren der Deutung. Die Biographie eines Gedichts, so zeigt sich, birgt die Biographie ihres Schöpfers.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Dienstag, 6. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Referent: Dr. Thomas Sparr, Berlin

Oktober

Heilige Schriften verstehen und auslegen – Die Tora im Judentum

Vortrag und Workshop mit Bruno Landthaler

In einer Welt visueller Eindrücke haben es Texte immer schwerer, ernstgenommen zu werden. Das gilt vor allem auch für heilige Texte von Religionen. Denn diese spiegeln kein modernes Lebensgefühl wider und werden deshalb immer häufiger, auch von religiösen Menschen, beiseitegelegt. Das Judentum als ausgesprochene Textreligion hat in seiner Geschichte Verfahren entwickelt, um heilige Texte „aktuell“ zu halten. Kann das heute noch gelingen? Hierzu beschäftigen wir uns, nach einer allgemeinen Einführung in jüdisches Bibelverständnis, mit heute strittigen Texten, wie zum Beispiel der Opferung Isaaks.

Bruno Landthaler arbeitet in der Weiterbildung von Religions- und Ethiklehrer*innen und publiziert vor allem im Rahmen der Religionspädagogik. Gemeinsam mit Prof. Dr. Hanna Liss, Professorin für Bibel und jüdische Bibelauslegung an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, brachte er die fünf Bände zur Kindertora „Erzähl es deinen Kindern“ und die „Grundlagentexte der Religionen. Judentum“ im Cornelsen-Verlag heraus.



Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Sonntag, 1. November 2020, 17.00 Uhr
Referent: Bruno Landthaler

November

Gedenken an die Pogromnacht

Am 9. November 2020 jährt sich zum 82. Mal die Pogromnacht von 1938. In dieser Nacht brannten in Deutschland 1400 Synagogen, Gebetsräume und jüdische Versammlungsstätten. Mehrere tausend Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört oder geschändet. 400 Juden wurden in dieser Nacht ermordet und in den folgenden Tagen 30.000 Juden in Konzentrationslager verschleppt. Dieser Pogrom war der von den Nationalsozialisten lückenlos geplante Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung zur systematischen Verfolgung und führte unmittelbar zur Shoah und zur Ermordung von sechs Millionen Juden.

Zum Gedenken an die Pogromnacht laden wir Sie zur Verlegung von neun Stolpersteinen ein. Die Verlegung beginnt um 14.30 Uhr an der Celler Synagoge. An den Stolpersteinen verlesen Schüler und Schülerinnen der OBS I die Biografien der Opfer. Anschließend bitten wir zu einer Andacht mit Superintendentin Dr. Andrea Burgk-Lempart und Pastor Dirk Wagner in die Stadtkirche.

Ort: Stadtkirche St. Marien Celle

Termin Stolpersteinverlegung: Freitag, 9. November 2020, 14.30 Uhr, Synagoge

Termin Gottesdienst: ca. 17.00 Uhr, Stadtkirche



Unter dem Regenbogen

Illustrationen von Lea Grundig aus hebräischen Kinder- und Jugendbüchern

In der Celler Synagoge werden in einer Ausstellung Illustrationen der deutsch-jüdischen Künstlerin Lea Grundig aus hebräischen Kinder- und Jugendbüchern vorgestellt. Die Künstlerin hatte sie während ihrer Emigration in den 1940er Jahren im palästinischen Exil angefertigt. Über 20 Bücher hat sie dort in dieser Zeit illustriert. Daraus stellen wir eine Auswahl von etwa 150 der schönsten Zeichnungen als Reproduktionen vor. Es sind Zeichnungen zu Sagen und Märchen, zu Tiergeschichten, zu den Festen im jüdischen Kalender aus dem Regenbogen-Almanach und zu Volksliedern, die auch heute noch gesungen werden. Aber auch die Schrecken der Verfolgung, der Shoah, werden nicht ausgespart. Die Bücher mussten sehr schnell geschaffen und illustriert werden. Sie wurden für die Flüchtlingskinder gebraucht, um die neue Sprache, das Hebräische, zu erlernen. Dafür waren die Bücher mit ihren Illustrationen in den Kindergärten, Schulen und in den Kibbuzim hilfreich.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

Eröffnung: Donnerstag, 19. November 2020, 19.00 Uhr

Einführung: Dr. Maria Heiner, Dresden

Laufzeit: 20. November bis 10. Januar 2021

Es nnt

Mordechai Gebirtig, Vater des Jiddischen Liedes

Wenn die Geschichte anders verlaufen wäre und nicht Millionen Juden mitsamt ihrer Kultur vernichtet worden wären, so der italienische Künstler Rudi Assuntino, wäre der jiddische Dichter Mordechai Gebirtig heute so populär wie die Gershwin-Brüder. Gebirtig, auch der „Vater des jiddischen Liedes“ genannt, wurde 1942 im Krakauer Ghetto von Nationalsozialisten ermordet. Doch rund 170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals sind sie ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur und werden weltweit von namhaften Künstlern gesungen und interpretiert. Gebirtigs bekanntestes Lied

S'brent (Es brennt) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer, heute wird es in Israel zu jedem Holocaust-Gedenktage angestimmt. Es brennt ist die erste deutschsprachige Biografie Mordechai Gebirtigs – eine Pionierarbeit und ein Buch gegen das Vergessen. Viele Lieder Gebirtigs werden hierfür das erste Mal ins Deutsche übertragen. Aus Archiven in Europa, Israel und den USA hat Autor Uwe von Seltmann zahlreiche neue Entdeckungen zu Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammengetragen. Liedbeispiele, Fotos, Zeitdokumente und Faksimiles illustrieren dieses Buch und machen es für Einsteiger wie Kenner zu einer faszinierenden Reise ins Jiddischland.

Uwe von Seltmann ist freier Publizist, Dokumentarfilmer und Rechercheur und lebt vorwiegend in Polen.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Donnerstag, 26. November 2020, 19.00 Uhr
Lesung und Vortrag: Uwe von Seltmann, Warschau

November



Erew Chanukka in Celle

Am Abend des 24. Kislew, dem 10. Dezember 2020, entzünden wir die erste Kerze an unserer großen Chanukkia. Mit diesem Licht beginnt Chanukka. Acht Tage lang erinnern wir Juden uns an das Wunder, dass die große Menora im Tempel statt nur einen Tag acht Tage lang brannte und an die Rettung des jüdischen Volkes vor der Vernichtung. In diesem Jahr beginnen wir Chanukka mit einem Konzert. Wo Jazz draufsteht, ist mehr als Jazz drin: Die Band um Anna Margolina arrangiert, interpretiert und improvisiert Songs verschiedenster Genres und Kulturen und lässt sie überraschend neu erklingen. Anna Margolina wurde in Minsk in einer Musiker- und Künstlerfamilie geboren. In Minsk begann sie ihre musikalische Ausbildung und zog 1992 nach Berlin. In ihrem aktuellen Programm trifft der „Great American Jazz“ jüdisch-amerikanischer Komponisten wie George Gershwin und Irving Berlin auf jiddische Lieder, die zur selben Zeit auf dem Broadway in New York aufgeführt wurden. Anschließend gibt es Sufganiot, das traditionelle Gebäck zu Chanukka. Chag Chanukka Sameach!

Dieses Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland statt.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Termin: Donnerstag, 10. Dezember 2020, 18.00 Uhr
Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro, Kinder und Jugendliche frei

Dezember

Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

1. Vorsitzende:

Sabine Maehnert

Lodemannweg 15

29223 Celle

Tel: 0 51 41/5 52 72

c-s.maehnert@t-online.de

Finanzen:

Astrid Lange

Habighorster Weg 11A

29348 Eschede

Tel. 0 51 42/24 23

lange.eschede@t-online.de

2. Vorsitzender:

Pastor Dirk Wagner

Rostocker Str. 5

29225 Celle

Tel. 0 51 41/9 80 07 88

Protokoll:

Patrick Hahne

Tiestestraße 28

30171 Hannover

3. Vorsitzende:

Katja

Hufschmidt-Bergmann

Schieblerstraße 5

29223 Celle

Tel. 0 51 41/3 16 58

Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich meinen Eintritt
- Hiermit erklären wir unseren Eintritt
- Bitte senden Sie mir Ihr Veranstaltungsprogramm

.....
Name

.....
Vorname

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

.....
E-Mail

Ich stimme der Abbuchung meines jährlichen Mitgliedsbeitrags und € Spende zu.

.....
IBAN

BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für die Dauer der Vereinsmitgliedschaft elektronisch gespeichert werden.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Jahresbeiträge

Einzelpersonen	35 Euro
Paare	60 Euro
Studenten/Schüler	10 Euro

Konto der Gesellschaft

IBAN: DE35 2695 1311 0007 0035 36

BIC: NOLADE21GFW



Die Veranstaltungen in der Synagoge werden gefördert durch die RWLE MÖLLER Stiftung.

Redaktion: Sabine Maehnert, Stadtarchiv Celle

Layout und Satz: Brigitte Flick Design, Celle

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V. Celle**

**Im Kreise 24
29221 Celle**